

Die Ergebnisse der Internationalismusgruppe und des AStA-Referats "Dritte Welt" und die Recherchen des SLZ werden zusammengefaßt in einer Kritik auf dem teach-in und praktisch in der Demonstration zur Großveranstaltung des DGB. Neben den Gewerkschaftlern ist vor allem Willy Brandt als Redner des DGB Exponent für eine Politik, die den Bau von Kriegsschiffen zur Unterdrückung der Befreiungsbewegungen in der "Dritten Welt" fördert.

Der 1. Mai war früher ein Tag der Solidarität aller Arbeiter in Europa; so definiert das SLZ den 1. Mai als Solidaritätstag der Arbeiter mit der "Dritten Welt" und ihren Befreiungsbewegungen. Anhand dieser Kampagne versucht das SLZ, seine Basis in den Betrieben zu verbreitern als Grundlage neuer Betriebskader, und seine Praxis bei Blohm und Voss zu veröffentlichen.

In diesem Zusammenhang bedeutet die Störung der Großveranstaltung auf dem Rathausmarkt die Eröffnung einer bundesweiten Kampagne des Internationalismus; die Veröffentlichung des Baues von Kriegsschiffen bei Blohm und Voss in Verbindung mit der Aufdeckung der Arbeit des Hamburger Geographischen Instituts bietet den Ansatzpunkt dafür.

Entscheidend wird sein, ob es gelingt, die Aktionen des 1. Mai hinauszutreiben über die Qualität einer Ein-Punkt-Bewegung in die massenhafte Diskussion über eine zu entwickelnde Strategie der Betriebspolitik durch Arbeiter, Schüler und Studenten.

+ IGM = IG Metall

EREIGNISSE AN DER HAMBURGER WERFT BLOHM UND VOSS

Eine Betriebsversammlung verlief stürmisch. Der Elektriker R. Christian stellte Fragen und kritisierte das Verhältnis des Betriebsratsvorstandes zur Betriebsleitung. Er berichtete, daß er drei Tage vergeblich nach angeblich anwesenden Vertrauensleuten der IG Metall gesucht habe und wagte schließlich sogar nach dem Anteil der Rüstungsproduktion am Werfthaushalt zu fragen, welcher im Geschäftsbericht verschwiegen worden war.

Drei Tage später war Christian fristlos entlassen. Von der IG Metall war natürlich keine Hilfe zu erwarten.

Dieser Sachverhalt wurde in einem Flugblatt geschildert und rief erhebliche Unruhe in der Belegschaft hervor.

Am letzten Freitag wurde vor den Werkstoren erneut ein Flugblatt verteilt. Diesmal handelte es sich um einen vervielfältigten Brief der Volksbefreiungsfront von Angola an die Genossen Arbeiter und Angestellten der Firma Blohm & Voss. Darin wird Bezug genommen auf den Bau von drei Korvetten für Portugal, die mit größter Wahrscheinlichkeit bei den Kolonialkriegen eingesetzt werden, und die Arbeiter werden aufgefordert, aus dieser Information die Konsequenz zu ziehen und ihre Einstellung zu ihrer Arbeit zu ändern.

" Das gegen die Unterdrückung kämpfende angolische Volk sendet euch die besten Grüße und offenbart die Hoffnung, daß ihr es in seinem Befreiungskampf nicht hindert, sondern gemeinsam antretet für die Verwirklichung einer gemeinsamen Gesellschaft ohne Ausbeutung und in Freiheit."

Auch diesmal standen die Arbeiter vor den Werkstoren Schlange, um den Flugzettel zu bekommen.
